

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Raumsemiotische Variabilität**

1. Auch die Objektsorte der Variabilität (vgl. Toth 2013) kann raumsemiotisch subkategorisiert werden (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80 f.). Als Beispiele seien Canapés (in der Schweiz belegte Brötli genannt) verwendet. Dabei wird erstmals die Raumsemiotik von der Objekt- auf die Mittelrelation ausgedehnt. Demnach fungiert Sortigkeit als Qualizeichen, Lagerrelationalität als Sinzeichen, da dieses per definitionem raumzeitlich fixiert ist, und Ordnung fungiert als Legizeichen, da dieses, wie sein Name besagt, gesetzmäßig definiert ist.

### **2.1. Qualizeichen-Variabilität**

Diese betrifft die Sortigkeit der Sortigkeit des Belages.





## 2.2. Sinzeichen-Variabilität

Diese betrifft die Sortigkeit der Lagerrelationalität des Belages. Im ersten Beispiel sind Eischeiben und im dritten Beispiel gehackte Eier verwendet. Das zweite Beispiel präsentiert das intermediäre Stadium.





### 2.3. Symbolische Variabilität

Diese betrifft die Ordnung des Belages (bei konstanter Belegung).





## Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for  
Mathematical Semiotics 2015a

23.2.2015